

Maria, angekommen bei Gott Lk 1, 39-46

15. August '10

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

1950 wurde das Dogma: „Die Aufnahme Marias mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit“ verkündet.

Wir sind heute mit dieser Formulierung bis an die Grenze unseres Verstehens und Glaubens herausgefordert. Ist dieses Fest nicht eine Zumutung für das Denken aufgeklärter Menschen?

Trotz der Formulierung können wir bestimmt in diesem Fest eine gute Botschaft entdecken.

Christus ist Grund unseres Heils. Aber durch Maria ist dieses Heil möglich geworden.

Maria war mutig genug, sich gegen alle Vernunft auf Gott einzulassen. Sie war selbstbewusst genug, der herrschenden Meinung und Ordnung etwas entgegenzustellen.

Und sie war gläubig genug, Gott zu vertrauen.

Wir feiern heute den Weg Marias in Gottes Geheimnis.

Sie, die mit Jesus auf Gott hin unterwegs war, auch auf dem Weg zu Elisabeth, feiert das ewige Ankommen in Gott.

Sie, die Gottes Großtaten in ihrem unauffälligen Leben besingt, wird heute vom besingenden Gott empfangen.

Wir hören dabei: Unser Leben ist irdisch und himmlisch.

„Eine von uns“ ist daheim, gut angekommen in den Armen Gottes. Und uns steht Ähnliches bevor!

Maria ist ein Mensch aus Fleisch und Blut. Kein Wunder, dass die Kirche eines Tages fragte: Wie geht es weiter mit einem solchen Menschenleben, das für Gott Zeit und Raum hatte?

Sie hat das Risiko des Glaubens gewagt. Gott hat ihr den Glauben nicht erleichtert, sondern ihr „erschwerte Bedingungen“ zugemutet.

Dem Geist Gottes hat sie in sich Raum eingeräumt.

Wir feiern heute ein Hoffnungsfest auch für uns. Denn wenn wir von Maria reden, dann reden wir auch ein Stück weit von uns. Maria ist eine Frau aus dem Volk. Was sie an Voraussetzungen mitbrachte, das hat auch jede und jeder von uns. Was Gott mit ihr möglich machte, das Gleiche hat Er auch mit uns vor.

Maria hat Gottes Hilfe voll angenommen und genützt.
Auch wir sind eingeladen, Gottes Hilfe voll anzunehmen
und zu nützen.

Sie, diese aufmerksame Frau, wird am Ende ihres Lebens
vom Sohn erwartet.

Mit diesem Festtag bringen wir unseren Glauben zum Aus-
druck, dass der Mensch bei Gott aufgehoben ist.

Wir glauben, dass die irdische Geschichte jedes Menschen
gültig bleibt und unser irdisches Leben mit all seinen Er-
lebnissen und Erfahrungen bei Gott Platz hat.

So wenig, wie wir diesen Festtag endgültig verstehen kön-
nen, so sehr lädt er uns mit Maria ein, an das Geheimnis
Gottes zu glauben, der für uns Vergangenheit, Gegenwart
und Zukunft ist.

Maria, Schwester im Glauben

Maria, du hast auf den Ruf Gottes gehört,
in der Freude, aber auch dort,
wo er dir unbequem und belastend war.

Du bist den Weg,
den du im Vertrauen begonnen hast,
zu Ende gegangen,
trotz aller Enttäuschungen,
in guten und schweren Zeiten.

Du hast dein Ja nicht nur einmal, am Anfang,
sondern immer wieder neu gesprochen,
unter geänderten Voraussetzungen.

Du lässt uns dein Magnifikat weiter singen,
als Lobpreis für Gottes Wunder
und in der Bereitschaft,
für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten.